



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCDXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg schreibt an den Markgrafen  
von Meißen wegen der Vereinigung ihrer Heereskräfte, am 18. October  
1422.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

Item ob Sy nu rieten, daz men darzu griffen solt, daz Sy dann retten, ob sy gut dünckt an der stat zu Petersburg zusamen zustoßen, wann Sy wol vorsten, daz yeder teil allein zu kranck wer an der stat zusamen zustoßen, der man vormals aynig worden ist, und möcht darzwischen der Partyen eine schaden nemen.

Item wer nu, daz Sy daruff sprechen wurden wes unfer Ratt darumme wer; Daruff sol man antwurten, daz Sy des Landts zu Beheimen leuße mer wissen, dann wir. So westen Sy auch die macht wol. Item ob dies aber nich gefein möcht; So bitt Sy unfer herr der Marggraff von unfers herrn Königs wegen, daz Sy anderthalbhundert mit gleven zu dem Teglichen krieg schicken wöllen, nemlich gen Brux und ratten, wie man den teglichen krieg allerbequemlichst mit dem geleger und andern Sich bestellen fülle.

Nach einer Abschrift N. 112 des R. Geh. Kab.-Archivs.

MCDXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg schreibt an den Markgrafen von Meissen wegen der Vereinigung ihrer Heereskräfte, am 18. October 1422.

Unser fruntlich dinst zuvor. Hochgeborner furste, lieber Oheim. Alz wir nehft unfern lieben getruwen Hannsen von Roschaw und dornach unfern Rate und lieben getruwen Hannsen von Gutenberg und Nickel von Koffenpoden zu uch gefant haben, uch zu verkundigen, daz wir unsz am dinstag vergangen erheben und uber waldt ziehen wolten und uwre liebe bitten lieszen, daz Ir uch mit uwerem volk gein Peterspurg, daz uch gelegen wer, fugen wolt, dahin wir mit vnserm volck auch kommen vnd vns mit uwer liebe veraynigen und zu rate werden wolten, den Karlstein zu retten: und alz wir uber waldt gein Tachaw kommen, funden wir unfern diener Hannsen van Roschow, den wir dauor zu iwer liebe auch gefant hatten, der unsz unterrichtet und saget, wie uch alleyne nicht zu sinne wer durch zuziehen gein der Peterpurg. Daruff erhuben wir vnz und fein uf Nechten am Sambstag Nacht her gein dem Cadan kommen und schriben iwer liebe von stund an, daz jr uch enthalten wolt, biz wir zu uch kommen möchten, wann wir unsz heute an fumen zu uch fugen wolten und mogeten wir dann widerumb mit uch gein Peterspurg zuziehen, dohin unfer Hauff zu uch und vnz komen solte sin: und also erhuben wir uns heute zitlich zu iwer liebe zu reitten, wann unsz Erkingen von Sawnsheim sagt, wie wir iwe liebe vor Brux im felde funden: dann unsz komen Botschafft unter Augen auf dem felde, wie iwe liebe die iwen wider hinder sich uber walde ziehen liefz, des wir gar fere erschrocken sein: wann her Sebasth yetzt nuwerlich bey Vnz gewesen ist, So ist auch der haffz, der uff dem Karlstein gewesen ist, uf gestern zu Unsz kommen, die uns beide eigentlich und gruntlich gesagt haben die gelegenheit der Lute vor dem Karlstein und alz wir vernommen, so ist ir aller mit einander bey vier oder funff Tusedten uf das allermeist und uf zwey hundert pferden. So haben sy auch die grofen Puchsen uffgehoben und weggefurt und alz wir von ju allen vernemen, So verstehen wir nichte anders, dann

wann iwe liebe und wir miteyander zugen, So erbiten unferē nicht. Darumb so bitten wir iwe liebe so fruntlichst wir ymer können unde mogen van unfers gnedigsten hern des Romischen etc. konigs wegen und auch umb unfer willigen dinste willen, Ir wolt versuchen ob ir iwer volk widerumb mit uch bringen mugt, Sundern auch Herzog Heinrich aus der Slesien, den von Byberstein und den andern on Senmen Bottschafft ton, daz Sy auch widerumb komen. Möcht aber das fuszvolk nicht widerumb kommen, so wollet doch iwen flis ton, ob Ir den geraysigen Zeuge widerumb bringen mocht, Sunder uch damit gen der Peterspurg fugen und kommen, sobald ir mugt. So wollen wir mit unserm Gezeuge, so sterckt wir mugen, auch zu uch kommen und uf welichen Tag iwe liebe damit gein Peterpurg kommen wolle, das laßt uns an Sumen Tag und nacht wissen by disen Boten. Mocht aber yo das alles nicht gesein, So bitten wir uch von unfers gnedigen hern des Konigs wegen, Ir mit sambt vvern Bruder und vettern wolt uns hundert mit gleben en virzehē tag gein Brux schicken ja der Zyte hoffen wir, daz die kommen werden, die zum teglichen krieg gehören. Geben zu Cadan, am Sontag nach Galli, Anno etc. XXII°.

Nach einer Abschrift im K. Geh. Kab.-Archive N. 112.

MCDXVIII. Markgraf Friedrich fordert Herzog Heinrich von Schlesien und den Jungen von Bieberstein zur Vereinigung ihrer Heereskräfte mit den seinigen auf, am 20. Oct. 1422.

Unser fruntlich dinste und alles gut zuvor. Hochgeborn furste, Lieber Sone. Alz ir yetzt mit ewrn Volcke vnd mit den Sechsz Stetten wider hinder sich uber waldt gezogen seit etc. Nu sein wir und unfer lieber Oheim Marggraue Wilhelm von Miffen uff heut bei einander gewesen und haben uns mit einander unterredet von aller sach wegen: dann wir und unfer oheim mainen mit aller unfer macht zusammen zurucken. Hirumb so bitten wir ewre Liebe mit allem flisz, so fruntlichst wir ymer können vnd mugen, Ir wolt mit allem ewrn Volck vnd auch mit den Sechs Stetten widerumb komen und von stund an on alles saumen zu vnz und dem gnanten unserm oheim komen und ja nicht aussen bleiben, daran bewilt ir unserm gnedigsten hern dem konig dankneme dinste. So wollen wir das auch mit willen. umb Euch verdinen. Ewr verschriben anttwurt laßt uns wider wissen by disem Botten, darnach wir vnz gerichtē mugen. Geben zu Brux, am dinstag nach Galli Anno etc. XXII.

Nach einer Abschrift des K. Geh. Kab.-Archives N. 112.